

Alles eine Nummer größer

Bei Steinmeiers werden Lkw und Busse wieder fit für die Straße gemacht

■ In der Firma Gustav Steinmeier in Altenhagen herrschen andere Maßstäbe als in einer normalen Autowerkstatt. Der Familienbetrieb hat sich auf die Reparatur, Wartung und Unfallinstandsetzung von Nutzfahrzeugen und Bussen spezialisiert. „Wir reparieren alles, was einen Motor hat – von Asphaltfräsen über Zugmaschinen bis hin zu Schwerlastkränen“, sagt Juniorchef Jörg Steinmeier.

In der Omnibushalle schwebt ein fast 20 Tonnen schwerer Gelenkbus zwei Meter über dem Boden. Jedes seiner sechs riesigen Räder wird von einem Radgreifer gehalten. „Der Bus hat einen Heckschaden, da müssen wir einen Teil der Karosserie erneuern und wieder verschweißen“, sagt der Firmenchef.

Vor mehr als 85 Jahren gründete Steinmeiers Urgroßvater Gustav den Familienbetrieb. Ursprünglich baute er Motorräder und unterhielt eine Tankstelle.

„Nach Ende des Krieges hat sich die Firma nach und nach auf Lkw und Busse spezialisiert“, sagt Jörg Steinmeier. Der 35-Jährige leitet das Unternehmen seit fünf Jahren. Er ist ausgebildeter Kaufmann und legt selbst nicht Hand an die tonnenschweren Fahrzeuge in den Reparaturhallen. „Das überlasse ich besser meinen Meistern, die können das besser“, sagt er.

Das Familienunternehmen mit 56 Mitarbeitern ist ein reiner Servicebetrieb: „Wir reparieren zwar alles, aber wir verkauf-

fen keine Fahrzeuge, nur Ersatzteile.“ Auf dem 16.000 Quadratmeter großen Betriebsgelände an der Altenhagener Straße sind in verschiedenen Werkhallen die unterschiedlichen Dienstleistungen untergebracht. Da gibt es eine Halle für Lkw, eine für Busse, eine für Elektrik-, Elektronik- und Klimatechnik und eine für den Hydraulikservice. Insgesamt können gleichzeitig 27 Fahrzeuge repariert werden. Jeder Bereich wird von eigens dafür ausgebildeten Fachleuten bedient: „Busse haben eine völlig andere Technik als Lkw, dafür braucht man speziell geschulte Mechaniker.“

In Bielefeld sei Steinmeier der einzige Spezialbetrieb für schwerwiegende Unfallschäden an diesen Fahrzeugen, erklärt der 35-Jährige. In den Hallen an der Altenhagener Straße werden deshalb viele Busse von Mobil und der BVO repariert und überholt. „Auch viele Speditionen geben ihre Lkw hierher, wenn es etwas zu reparieren gibt“, sagt der Geschäftsführer, der direkt neben dem Betriebsgelände wohnt.

Als einzige Firma im näheren Umkreis verfügt der Familienbetrieb über ein so genanntes Rahmenrichtwerk. „Darin werden Lkw-Zugmaschinen, deren Karosserie sich durch einen Unfall verzogen hat, eingespannt und wieder in Position gezogen“, erklärt Steinmeier. Wenn ein Kunde ein Problem hat, ist in der Firma 24 Stunden jemand erreichbar.

Obwohl gerade die Automobilindustrie durch die Krise gelitten hat, habe seine Firma davon überhaupt nichts gemerkt. „Im

Gegenteil: Dadurch, dass viele Firmen im vergangenen Jahr keine neuen Autos gekauft haben, mussten sie ihre Bestandsfahrzeuge überholen lassen“, sagt der Juniorchef. Davon habe sein Betrieb profitiert.

„Auch durch das breite Spektrum an Branchen, die wir bedienen, gleicht es sich ganz gut aus, wenn es mal in einer Branche nicht so gut läuft.“ Im vergangenen Jahr hat die Firma Steinmeier einen Umsatz von 6,5 Millionen Euro erwirtschaftet. „Wir verzeichnen eine positive Geschäftsentwicklung, trotz der Krise“, sagt Jörg Steinmeier. Die Zahlen gingen stetig bergauf.

Als Garant für den Erfolg sieht Steinmeier die Qualität, die der Betrieb liefert: „Wir haben wenig Reklamationen und versuchen immer, Termine auch einzuhalten.“ Das sei vor allem in der Logistikbranche unverzichtbar.

Darüber hinaus herrsche in der Firma ein sehr gutes Betriebsklima. „Meine Tür ist immer offen“, sagt Steinmeier. Er habe keine Vorzimmerdame, die niemanden durchlasse. „Wir haben flache Hierarchien und treffen Entscheidungen schnell und unbürokratisch“, betont der Chef.

Steinmeier weiß, gut ausgebildete Mitarbeiter sein Kapital sind: „Wir haben eine sehr geringe Fluktuation, viele Leute arbeiten hier schon mehrere Jahrzehnte.“ Auch in punkto Ausbildung spart der Geschäftsführer nicht. Zurzeit zieht sich die Firma acht zukunftsreiche Gesellen heran – mit der Maßgabe, sie auch später zu übernehmen. „Darauf legen wir Wert“, sagt Steinmeier. Babett Jahn



Schwere Geschütze: Im Rahmenrichtwerk werden verzogene Lkw mit Ketten wieder in Form gebracht.

In Familienhand seit 1924

■ Firmengründer Gustav Steinmeier macht sich 1924 mit dem Bau von Motorrädern selbstständig. Nebenbei unterhält er auch eine Tankstelle. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs beginnt die Firma Steinmeier, sich auf die Reparatur von Nutzfahrzeugen zu spezialisieren.

Zu dieser Zeit werden in den Werkhallen aber auch noch Pkw repariert. Seit den 70er Jahren baut die Firma ihr Angebot im Nutzfahrzeugbereich immer weiter aus. 1978 übernimmt Steinmeier den Kunden-

dienst für Neoplan im Raum OWL und im südlichen Niedersachsen. Immer wieder wird das Firmengelände erweitert und es kommen neue Werkhallen hinzu. Seit 2005 leitet Jörg Steinmeier die Firma.

www.steinmeier.de



Tonnenschwere Last: Azubi Artur Jonas fährt einen Gelenkbus in die Höhe, der von sechs Radgreifern gehalten wird. FOTOS: BARETT JAHN